

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Postfach Nr. 22.

Sechshundertachtzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 80 S. einschließlich Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 S.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6567. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und kompliziertere Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 S., die Reklamezeile 30 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Wiederstattung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Mit der heutigen Weihnachtsnummer überreichen wir — zuvörderst recht frohe und gesegnete Feiertage wünschend — unseren geschätzten Abonnenten wieder den seit vielen Jahren beliebten **Bischofswerdener Haus- und Wirtschafts-Kalender** für das neue Jahr, hoffend, daß dieses für unsere gesamte Leserschaft ein recht glückliches sein möge! Daß uns im kommenden Jahre das Wohlwollen unserer Freunde und Gönner in ungeschmälerter Weise erhalten bleibe, ist unsere Bitte, welcher wir die Versicherung anfügen, daß wir nach wie vor bestrebt sein werden, die an ein Lokaltblatt zu stellenden Forderungen getreu zu erfüllen, um dem „Sächsischen Erzähler“ die Eigenschaft eines in Stadt und Land gern gesehenen Hausfreundes zu wahren.

Die Redaktion und Expedition des „Sächsischen Erzähler“.

Die Geflügelcholera unter dem Geflügelbestande des Gutsbesizers **Norik Gottlöber** in Frankenthal ist erloschen. Bautzen, am 23. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die **Raul- und Klauenseuche** unter dem Viehbestande des Gutsbesizers **Rag Scherf** in Großdrebnitz ist erloschen. Die angeordneten Sperr- und Beobachtungsgebiete werden hiermit aufgehoben. Bautzen, am 23. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Unter dem Viehbestande des Gutsbesizers **August Densch** in **Wuischke b. Weihenberg** ist die **Raul- und Klauenseuche** erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. Der Ort **Wuischke b. Weihenberg** hat jedoch im **Beobachtungsgebiete** zu bleiben, weil nach einer Mitteilung des Landratsamtes zu **Rothenburg O. S.** in **Weigerisdorf** die **Rauls und Klauenseuche** erneut ausgebrochen ist. Bautzen, am 23. Dezember 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung der Ortskrankenkasse Burkau.

Die Geschäftsstelle der Kasse befindet sich von heute ab in **Burkau Nr. 62**. Der bisherige Kassensbote Herr **Clemens Rittner** ist nunmehr alleiniger Geschäftsführer der Kasse. **Ortskrankenkasse Burkau**, den 24. Dezember 1910.

Der Kassenvorstand,
b. August Grünert, Vorsitzender.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten, außerdem das **Illustrierte Sonntagsblatt**.

Das Neueste vom Tage.

Baron de Mathies hat wegen seines Angriffs auf den König von Sachsen diesem sein tiefstes Bedauern ausgesprochen.

Die mathematisch wissenschaftliche Fakultät der Universität in **Klaugenburg** ernannte Kaiser Wilhelm zum Ehrendoktor. (Siehe letzte Depeschen.)

In **Olmütz** erkrankten mehrere Kinder in den Schulen unter den gleichen Symptomen, welche bei Tieren, die mit **Raul- und Klauenseuche** befallen sind, auftraten.

Beim Rückflug über den **Armelkanal** ist ein englischer **Aviatiker** verschwunden. Man glaubt, daß er im **Rebel** die englische Küste nicht erkannte und sich zu weit nach Norden wendete, wo er auf der hohen See verunglückte. (Siehe Luftschiffahrt.)

Das **Berdi-Theater** in **Mailand**, eines der größten Schauspielhäuser Italiens, ist vollständig niedergebrannt. (Siehe Sonderbericht.)

Weihnachten!

Eberne Glockentöne rufen's der Menschheit zu: Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht; ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist! Weihnachten, das lichte, frohe, herrliche Hochfest der Christenheit, wieder ist's herangekommen, und es redet zu unzähligen Herzen in seiner einzigartigen Wundersprache. Die alte Geschichte aus dem **Lukas-evangelium**, mit Engeln und Hirten, Krippe und Stall und Stern, sie macht noch immer einen tiefen Eindruck auf jedes fromme Christenherz. Ihr beklügender Trost kann ja auch niemals veralten, so lange die Menschenseele überhaupt noch für Gottesbotschaft empfänglich ist. Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude! Wer möchte nicht gern auf solchen Weihnachtsgruß hören! Es ist soviel Jaghaftigkeit und Schwachheit in der Welt. Es gibt tausenderlei Kummer, Hemmungen, getäuschte Hoffnungen und unerfüllte Pläne. Und da verkündigt Weihnachten ein glaubensfrohes und hoffnungsstarkes Dennoch. Ja, trotz allem Dunkel und Leid soll Licht und Freude sein. Das christliche Bewußtsein ist doch eine weltüberwindende Macht, und auch in schwersten Stunden ist es der treuen, erzieherischen Fürsorge eines persönlichen Gottes gewiß. Weihnachten will solchen Glauben stärken und fördern. Weihnachten erinnert so einzig und so deutlich an

Gottes allerbarmende Liebe. Weihnachten spricht die ewig neue Lösung aus: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab!

Ein Fest der Liebe wird Weihnachten genannt. Nicht zuletzt auch deshalb, weil nun ein Abglanz von jener Gottesliebe in die einzelnen Menschenherzen fallen soll, daß man sich besinne: Wir alle sind Kinder ein und desselben himmlischen Vaters, und im Lichte seiner Barmherzigkeit sollen wir auch selber barmherzig sein. Weihnachten nimmt unwillkürlich so manchen Haß aus der Brust. Weihnachten macht freundlich, milde und gütig. Aber wenn das nur eine Augenblicksstimmung, so eine Feiertagslaune wäre? Ja, dann hätte es wenig zu befragen. Mehr, viel mehr soll uns Weihnachten bedeuten, eine lichte Kraftquelle fürs ganze praktische Alltagsleben. Liebe üben, das darf nichts Schweres und nichts Außergewöhnliches, das muß für einen, der den wirklichen Weihnachtsfesten hat, etwas ganz Selbstverständliches sein! Und so möge es auch diesmal ein wahrer und tröstlicher Segen sein, das liebe, wunderbare Weihnachtsfest! Möge es mächtig nachklingen, das ergreifende Ehre sei Gott in der Höhe! Möge es aus Millionen von Christenherzen dankbar aufjubeln: O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt war verloren, Christ ward geboren, freu' dich, freu' dich, o Christenheit! . . .